

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 611

für Unhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Morgen-Ausgabe

Freitag, 30. November 1917

Verlagsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Sursfurt Nr. 629. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

# Der russische Friedensvorschlag in Berlin

## Die Maximalisten wollen verhandeln

Berlin, 29. Nov. Reichsminister Graf von Hertling machte heute im Reichstag folgende Mitteilung: Die russische Regierung hat gestern vom Kaiserlichen Zerkow aus ein von dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Herrn Zerkow und dem Vorsitzenden der Volkskommissare Herrn Lenin unterzeichnetes Manifest telegraphisch an die Regierung und die Vertreter der Kriegführenden Länder gerichtet, worin sie vorschlägt, zu einem nahen Termin in Verhandlungen über einen Waffenstillstand und einen allgemeinen Frieden einzutreten.

## Die Regierung der Maximalisten

Berlin, 29. Nov. (Meuter.) Die Maximalisten bestehen, daß sie nach vorläufiger Kampftätigkeit zuhandeln. General Rosenfeldts wurde verurteilt. Zerkow hat zwei Ministerkabinette und 20 Beamte im Kabinettministerium, die sich weigern, sich den Maximalisten zu unterwerfen, ohne Verzicht zu leisten. Die spanische Geschäftssträger schrieb Trost, daß er die russische Regierung übermitteln wird. Der Geschichtswissenschaftler habe hingewiesen, er wolle alles tun, um zu einem Friedensschluß, nach dem die ganze Menschheit so sehr bedürftig, beizutragen.

## Dreiviertel der russischen Armee gegen Verhandlungen

Amsterdam, 29. Nov. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge meldet „Daily Telegraph“ aus Petersburg vom 28. November: Die Armee sieht durchweg dem Frieden als höchst erwünschtes Ziel an. Ein Viertel war damit einverstanden, mit den Deutschen Verhandlungen zu beginnen. Der allgemeine Heeresentscheidungsinstanz im Hauptquartier weigert sich, Frieden als Oberbefehlshaber anzuerkennen. Er wird ihn nur dann im Hauptquartier zugehen, wenn er als Privatmann kommt. Tscherebowitz, der Vorkämpfer der nördlichen Front, weigert sich ebenfalls, den Frieden anzuerkennen. Krylenko ging heute zur Armee und bewies, daß General Wolodarski entgegen war. Da schon seit bereits länger im Feld, verschiedene Heeresausweise machten bekannt, daß sie sich nicht unterwerfen werden. Die Heeresausweise von den nördlichen Front verlangen telegraphisch vom Volkskommissar, er möge dem Bürgerkrieg ein Ende machen und eine sozialistische Konstitutionsregierung bilden. Gurtis Zeitung „Dowoj Schtsin“ ist sehr enttäuscht über Friedensverhandlungen, meint aber, daß die Antwort des spanischen Generalen ein diplomatischer Erfolg für die Bolschewiken ist.

## Die drahtlose Verbindung zwischen Petersburg und Berlin

Berlin, 29. November. Die Meuter-Meldung, daß Petersburg und Berlin in drahtloser Verbindung stehen, ist vollkommen erfunden.

## General Balakow durch einen Maximalisten ersetzt

Petersburg, 29. Nov. (Meuter.) Der Revolutionärsrat in Moskau hat bekannt, daß General Balakow, der die Befehle befehligt, wegen seiner Weigerung, mit den Deutschen über einen Waffenstillstand zu verhandeln, durch einen Maximalisten ersetzt ist.

## Erkenntnis in Schweden

Stockholm, 28. Nov. Die Malandringa steht durchwegs im Vordergrund des Interesses. „Aftonbladet“ erklärt in einem Leitartikel, man müsse aus den vorliegenden Dokumenten entnehmen, daß bei einem Sieg der Maximalisten Schweden den Tod gefunden hätte.

## Gesunkene Schiffe

Berlin, 28. Nov. „Welt Korrespondenz“ meldet aus Moskau: Das russische Heer hat am 28. November 10 Schiffe vor dem Hafen versenkt. Das Schiff „Wladimir“ und „Krasnaja“, ein einziger Matrose wurde gerettet.

## Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 29. Nov., abends. (Anstich.) Starke Artillerieerfolge bei Kockspelle. Weidlich von Bourlon ist ein englischer Angriff erfolgreich gescheitert. Von den anderen Fronten nichts Neues.

## Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 29. Nov. Anstich nach Verlautbarung: In der Decana und auf dem Monte Tomba wurden italienische Angriffe abgeschlagen. Sonst nichts zu melden.

## Der Chef des Generalkabs.

## Von den Fronten

Berlin, 29. Nov. Zu Flaubers lag am 28. November auf dem Abschnitt von Brestelle bis nördlich Waschenbache ununterbrochen heftiger Beschuss. Von 11 Uhr vorwärts ab richtete sich sehr heftiger Feuer auf unsere Linie nördlich Brestelle bis zur Straße Hymen-Mein, das sich zu einseitigem Trümmerfeuer in Gegenüberstellung feigerte. Feindliche geplante Angriffe kamen in unregelmäßiger Weise vor. In der Nacht vom 28. auf den 29. November erfolgte ein Angriff auf unsere Fronten. In der Nacht vom 28. auf den 29. November erfolgte ein Angriff auf unsere Fronten. In der Nacht vom 28. auf den 29. November erfolgte ein Angriff auf unsere Fronten.

## Der türkische Kriegsminister über die Kriegslage

Konstantinopel, 29. Nov. In der Sitzung der Abgeordnetenversammlung vom 28. November gab der Kriegsminister folgende Erklärungen ab: „Ich komme eben von den Kriegsfrenten. In der Front ist mir vor ein wenig vorgefallen, um die Lage der Engländer zu erörtern, aber ich habe keinen Grund, mich über die Kampfergebnisse, gegen die Engländer von Mesopotamien bis zum Taurus zu äußern. Der Kampf, der sich vorher am Euphrat in der Umgebung von Samarra entfalten konnte, ist in Wirklichkeit ein Ereignis, das auf die allgemeine Lage ohne Einfluß ist. Ich bin überzeugt, daß unsere Armee an dieser Front in materielle und moralische Beziehung imstande ist, ihre Pflicht zu tun. In Syrien mußte die türkische Armee infolge gewisser militärischer Erfolge einen wenig zurückweichen; aber nunmehr wendet sich die Lage vollständig zu unseren Gunsten.“

## Der türkische Kriegsminister über die Kriegslage

Konstantinopel, 29. Nov. In der Sitzung der Abgeordnetenversammlung vom 28. November gab der Kriegsminister folgende Erklärungen ab: „Ich komme eben von den Kriegsfrenten. In der Front ist mir vor ein wenig vorgefallen, um die Lage der Engländer zu erörtern, aber ich habe keinen Grund, mich über die Kampfergebnisse, gegen die Engländer von Mesopotamien bis zum Taurus zu äußern. Der Kampf, der sich vorher am Euphrat in der Umgebung von Samarra entfalten konnte, ist in Wirklichkeit ein Ereignis, das auf die allgemeine Lage ohne Einfluß ist. Ich bin überzeugt, daß unsere Armee an dieser Front in materielle und moralische Beziehung imstande ist, ihre Pflicht zu tun. In Syrien mußte die türkische Armee infolge gewisser militärischer Erfolge einen wenig zurückweichen; aber nunmehr wendet sich die Lage vollständig zu unseren Gunsten.“

## Der türkische Kriegsminister über die Kriegslage

Konstantinopel, 29. Nov. In der Sitzung der Abgeordnetenversammlung vom 28. November gab der Kriegsminister folgende Erklärungen ab: „Ich komme eben von den Kriegsfrenten. In der Front ist mir vor ein wenig vorgefallen, um die Lage der Engländer zu erörtern, aber ich habe keinen Grund, mich über die Kampfergebnisse, gegen die Engländer von Mesopotamien bis zum Taurus zu äußern. Der Kampf, der sich vorher am Euphrat in der Umgebung von Samarra entfalten konnte, ist in Wirklichkeit ein Ereignis, das auf die allgemeine Lage ohne Einfluß ist. Ich bin überzeugt, daß unsere Armee an dieser Front in materielle und moralische Beziehung imstande ist, ihre Pflicht zu tun. In Syrien mußte die türkische Armee infolge gewisser militärischer Erfolge einen wenig zurückweichen; aber nunmehr wendet sich die Lage vollständig zu unseren Gunsten.“

## Der türkische Kriegsminister über die Kriegslage

Konstantinopel, 29. Nov. In der Sitzung der Abgeordnetenversammlung vom 28. November gab der Kriegsminister folgende Erklärungen ab: „Ich komme eben von den Kriegsfrenten. In der Front ist mir vor ein wenig vorgefallen, um die Lage der Engländer zu erörtern, aber ich habe keinen Grund, mich über die Kampfergebnisse, gegen die Engländer von Mesopotamien bis zum Taurus zu äußern. Der Kampf, der sich vorher am Euphrat in der Umgebung von Samarra entfalten konnte, ist in Wirklichkeit ein Ereignis, das auf die allgemeine Lage ohne Einfluß ist. Ich bin überzeugt, daß unsere Armee an dieser Front in materielle und moralische Beziehung imstande ist, ihre Pflicht zu tun. In Syrien mußte die türkische Armee infolge gewisser militärischer Erfolge einen wenig zurückweichen; aber nunmehr wendet sich die Lage vollständig zu unseren Gunsten.“

## Der türkische Kriegsminister über die Kriegslage

Konstantinopel, 29. Nov. In der Sitzung der Abgeordnetenversammlung vom 28. November gab der Kriegsminister folgende Erklärungen ab: „Ich komme eben von den Kriegsfrenten. In der Front ist mir vor ein wenig vorgefallen, um die Lage der Engländer zu erörtern, aber ich habe keinen Grund, mich über die Kampfergebnisse, gegen die Engländer von Mesopotamien bis zum Taurus zu äußern. Der Kampf, der sich vorher am Euphrat in der Umgebung von Samarra entfalten konnte, ist in Wirklichkeit ein Ereignis, das auf die allgemeine Lage ohne Einfluß ist. Ich bin überzeugt, daß unsere Armee an dieser Front in materielle und moralische Beziehung imstande ist, ihre Pflicht zu tun. In Syrien mußte die türkische Armee infolge gewisser militärischer Erfolge einen wenig zurückweichen; aber nunmehr wendet sich die Lage vollständig zu unseren Gunsten.“

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 29. November 1917.

Am Tische des Bundesrats: Reichsminister Dr. Graf v. Hertling, Kriegsminister v. Stein, v. Capelle, v. Kühlmann, Graf v. Helldorf, v. Krause, v. Waldow, v. Stein, Dr. v. Breitenbach, Eyndow, Trems, Friedberg.

Das Haus war stark besetzt, die Estrade für den Bundesrat und die Subtribünen waren überfüllt.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung nach 3¼ Uhr mit einer Ansprache, in der er zuerst unter lobfahndender Würdigung des Hauses an die seit der letzten Sitzung im Oktober errungenen großen Erfolge im Osten und Schuler an Schuler mit unseren Verbündeten in Italien errungenen Erfolge erinnerte. Gleichzeitig widmete er Worte des Dankes und der Anerkennung den im Westen kämpfenden Truppen, die ohne Unterlaß unerschütterlich und siegreich gegen eine Übermacht, die die Mittel fast der ganzen Welt gegen uns ins Feld führt, standhalten. Er gedachte auch des großen Erfolges der letzten Kriegsanleihe, wodurch das ganze Volk seinen Vorkriegsstand und Berlin bewahrt und gesichert hat, das das Deutsche Reich finanziell und wirtschaftlich unerschütterlich in seiner Kraft ist. Der Präsident widmete unter dem Beifall des Hauses dann dem früheren Reichsminister Dr. Michaelis die Worte der Anerkennung und des Dankes. Der Reichstag schied von ihm mit dem Gesagten und dem Ausdruck des Dankes für die hohen Eigenschaften, die er während seiner ganzen Laufbahn bis zum letzten Augenblicke dem Vaterlande gewidmet hat. Zeit hat Dr. Graf v. Hertling das schwere Amt übernommen. (Beifall.) Er ist in diesem Hause nicht unbekannt, ja er ist dem Reichstag ein alter Bekannter. Er hat das honorarische Präsidium übernommen hat, gedauert er länger als 30 Jahre diesem Hause an. Von dieser Zeit an haben wir seine Rede bei den wichtigsten Angelegenheiten gehört. Jetzt wird er uns zu sprechen von der Arbeit als oberster Beamter des Reiches. In einer seiner letzten Reden im Reichstag hat er darauf hingewiesen, daß das deutsche Volk gleichzeitig in friedliebender und ein mächtiges Volk sei. Möge auf solcher Grundlage und gegenseitigen Vertrauen die Kameradschaft des Herrn Dr. Grafen v. Hertling eine getragene sein für uns und unser geliebtes Vaterland. (Beifall.)

## Reichsminister Dr. Graf v. Hertling:

Meine Herren! Nachdem Seine Majestät der Kaiser mich an diese Stelle ernannt, habe ich die Ehre, den Reichstag zu begrüßen. Ich möchte sofort Ihrem Herrn Präsidenten meinen Dank für die freundlichen Worte ausdrücken, die er in seiner Ansprache an mich gerichtet hat. Möge die von ihm angelegene Note gegenseitigen Vertrauens in allen unseren Verhandlungen nachwirken. (Beifall.) Meine Herren! Wie der Herr Präsident bemerkt hat, bin ich Ihnen ja kein Fremder. In zwei durch eine dreißigjährige Frist getrennten Missionen bin ich mehr als 30 Jahre Mitglied dieses Hauses gewesen. Ich habe auf verschiedenen Gebieten mit Angehörigen aller Parteien zusammengearbeitet. Als ich im Februar 1912 an die Spitze des Baurischen Ministeriums berufen und dadurch meine parlamentarische Tätigkeit ein Ende gemacht wurde, schied ich von hier mit dem Bewußtsein, viele Freunde, manche politischen Gegner, aber wie ich vertraute, keinen persönlichen Feind zurückgelassen. (Beifall.)

Ich danke Ihnen für die Erinnerung an jene Jahre, die ich mit Ihnen verlebte. Wenn ich mich in futurbelebter Zeit entschließen habe, das schwere und verantwortungsvolle Amt des Reichsministers zu übernehmen, wenn ich die wichtigsten Bedenken zurückgedrängt habe, die sich allein schon aus meinem vorerwähnten Leben ergeben konnten, so leitete mich dabei die Überzeugung, daß es Pflicht sei, die ungeliebte, an mich herangetragene Aufgabe nicht abzulehnen, und daß es Pflicht sei, dem Vaterlande jedes, auch das kleinste Opfer zu bringen. Ich dachte an unsere Brüder und Schwestern, die seit 40 Monaten ihr Leben für das Vaterland einsetzten. Ihrem Verdienste wollte ich folgen. (Beifall.)

Als die Bestimmung heraus, meine Herren, bin ich bereit an mich erannenen Aufre seiner Majestät des Kaisers gefolgt, und in dieser Bestimmung bitte ich Sie um Ihre vertrauensvolle Mitarbeit. (Beifall und Zustimmung.)

ater. Horn. Luft. Käuflich. Weg. Koch. Keller. wägrin. Stadt. Maones. Dank. Verdin. Kegel. Kranz. osolones. ert.





Englands Lebensinteresse an Belgien

Das neueste Heft der von dem englischen Journalisten 'Guardian' herausgegebenen 'Kriegsentscheidungen' enthält einen umfassenden Bericht über die militärische Lage im Sommer 1917. Nachdem der Verfasser über die durch Hindenburg organisierte neue Verteidigungslinie der Deutschen gesprochen hat, die die Engländer keine gleichwertige Angriffslinie entgegenzusetzen hatten, spricht er von der Sommeroffensive der Deutschen, die nach seinem gemeinsamen Plane erfolgte.

es, daß das russische Angebot als diskretionäre Grundlage zur Verhandlung angesehen wird. Jedner freilich die Vorteile in der Marine und Luft. Wir wollen keinen Sonderfrieden, sondern einen allgemeinen Frieden. Die Wahrheitsschritte bedeutet einen Schritt vorwärts und zwei Schritte zurück. Damit schloß die erste Sitzung. Es folgte sofort die zweite Sitzung, in der die Vorlage nach einer kurzen Debatte zwischen den Abgeordneten (Soz.) und Senae (Unabh. Soz.) angenommen wurde. Sonabends 12 Uhr: Interpellationen betreffend den Mittelstand, dritte Sitzung der Kreditvorlage. Schluß 7 Uhr.

Preussischer Landtag. Abgeordnetentag.

Sitzung vom 29. November 1917.

Am Ministertische v. Waldow. Abgeordneter Dr. Lehmann eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. Die Beratung über Sicherstellung der Volksernährung wurde fortgesetzt. Eingegangen ist ein Antrag Braun und Gen. (Soz.), die Kartoffelration auf 10 Pfund pro Kopf und Woche zu erhöhen. Abg. Stull (Centr.): Zur Sicherung der Volksernährung sind vielfache Erfindungen und gerade die Verteilung der vorhandenen Vorräte nötig. Die Lebensmittelrationierung wird auch nach dem Ertrage nicht gering sein, deshalb müssen wir unsere Erzeugung fördern. Vor allem müssen die vorhandenen Erntevorräte vor dem Verderben geschützt werden. Die Anbaufläche für Kartoffeln muß vergrößert werden. Bei dem Mangel an Futtermitteln müssen wir versuchen, mindestens unseren Rindviehbestand durchzuhalten. Es sollen der Landwirtschaft geeignete in genügender Zahl zur Verfügung gestellt werden. Die Jugendverbände für das nächste Jahr müssen jedoch als möglich teilnehmen. Schätzpreise allein sichern die Ernährung nicht, es muß Rationierung hinzukommen. Die Durchführung des sozialdemokratischen Antrages ist nicht möglich, ebensowenig die Freilassung von Öhl, Gemüse und Eiern. Andernfalls würden diese Produkte vom Markte verschwinden. Die Milch muß härter rationiert werden. Es ist eine verhängnisvolle Gefahr der Landwirte, Milch in genügender Menge für Kranke und Kinder abzugeben. Die Schätzpreise müssen Erzeugern wie Verbrauchern gerecht werden.

Abg. von Corden (Freisoz.): Man sollte auf die Landwirte mehr durch Befehle und Appellen an ihren Patriotismus und ihre Opferwilligkeit einwirken, als durch rigore Verordnungen, die nur Mißbilligung und Verachtung erwecken. Die jetzigen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind bei den außerordentlich hohen Erzeugungskosten nicht zu hoch. Staatskommissar für Volksernährung von Waldow: Die getriggen Angriffe des Abgeordneten von der Ditten gegen die Reichsstaatsratstelle waren nicht begründet. Das tatsächliche Fehlen der Lebensmittelverträge entziehen den Anrainern der führenden Stellen der Landwirtschaft. Die Kritik an diesen Verträgen muß aufhören. Unseren freisozialistischen Organisationen steht durchaus nicht der Unterbau. Dieser beruht auf dem kommunalen Prinzip. Zur Ernährung der Heimat werden auch die Vorräte der bestetzten Gebiete herangezogen. Das Krisenamt hat Sorge getragen, daß vom 15. Dezember ab der Landwirtschaft Dreifachlohn zur Verfügung stehen. Auch soll die Landwirtschaft in genügender Weise mit Kohlen beliefert werden. Abg. Cuff (Fortf. Vpl.): Die Landwirtschaft muß erhalten, was sie an Arbeitskräften, Geplann. Betriebsmittel und Düngemitteln braucht. Ausreichende Preise müssen unter allen Umständen gezahlt werden, doch darf es andererseits keine wilde Preiserei geben. Erfreulich ist es, daß wir nach den Erklärungen des Vertreters des Kriegsernährungsamtes wenigstens damit rechnen dürfen, daß uns die letzte Jugendproleten erhalten bleibt. Wir beantragen, zu prüfen, ob auf Grund einer neuen Statistik die Erhöhung der Kartoffelration für das Frühjahr möglich sein wird. Es würde es liebhaft benehmen, wenn wirklich Gemeinden aus der Kriegswirtschaft für sich unbedeutende Gewinne schöpfen könnten. Bei der geringen Futtermittel ist eine Vergrößerung des Viehbestandes geboten. Der freie Handel hat vor dem Kriege das Problem der Versorgung der Bevölkerung gelöst und das zeigt, daß er die billigere Arbeit als die Agrarwirtschaft. Deshalb muß er soweit wie möglich an der Kriegswirtschaft beteiligt werden.

Abg. Dr. Levy (Natl.): Wir begrüßen es freudig, daß der Kommissar für Volksernährung die Entlastung für das kommende Wirtschaftsjahr auf eine sichere Grundlage stellen will. In eine Heranzuführung der Preisobergrenze haben die Verbraucher, wir hätten in Flandern eine Million Kämpfer eingeleitet. Wenn dies zu wäre, lebende überleben keine deutsche Front mehr, die ich aber doch den Serren Engländern zu unangenehm weit gezeigt hat, daß sie unanständig über abgefallen haben, um gütigend durch an anderer Stelle, bei Cambrai, ihr Glück zu versuchen.

Die englischen Verluste in Flandern!

Wiederum erlangen die Veröffentlichungen der englischen Zeitungen über englische Verluste ein erschreckendes Bild. Vom 21. bis 31. Oktober 1917 verloren die Engländer täglich durchschnittlich 3580 Mann. In bedeuten ist hierbei noch, daß dies amtliche Angaben sind, in Wirklichkeit wird es wohl noch schlimmer ausfallen. Und dabei stehen die Engländer, wir hätten in Flandern eine Million Kämpfer eingeleitet. Wenn dies zu wäre, lebende überleben keine deutsche Front mehr, die ich aber doch den Serren Engländern zu unangenehm weit gezeigt hat, daß sie unanständig über abgefallen haben, um gütigend durch an anderer Stelle, bei Cambrai, ihr Glück zu versuchen.

Wegen Raummangel erscheint die Fortsetzung unseres Romans 'Samite P. C. Behm' in der Abendausgabe.

Die englische Finanzkonferenz in der Schweiz

London, 28. Nov. (Neuer). Auf eine Anfrage der aus Petersburg kommenden Meldung von einer angeblich im September in der Schweiz stattgefundenen internationalen Konferenz von Finanzministern erklärte der Unterstaatssekretär im Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Robert Cecil, 'Wenn eine solche Zusammenkunft stattgefunden hätte, sollte, so hat meines Wissens kein angesehener Staatsangehöriger daran teilgenommen. Sider ist keinem ein Rath gegeben worden, um ihn dazu in den Stand zu setzen, auch sind keine Mitteilungen irgend welcher Art über den Gegenstand zwischen der englischen und der französischen Regierung erfolgt.'

Englisch-türkische Konferenzen

Bombay, 29. Nov. Die englisch-türkische Konferenzen in der Gefangenenaustausch tritt nächster Tage hier zusammen. Die englische Regierung wird vertreten durch Lord Remon und General Balfour, die türkische durch Minister Ben, Bevollmächtigter Minister und Chef der Abteilung, Oberst Gokim Ben, Militärattaché der türkischen Gesandtschaft in Bern, Oberst Aziz Ben, Militärattaché der Kriegsgesandtschaften, Suffein Aziz Ben, Abteilungschef im Ministerium des Innern, Rasel Ben, Direktor der Abteilung für Kriegsgefangene des roten Halbmonds.

Die englische Arbeiterpartei

London, 29. Nov. (Neuer-Melbung). Der ausführende Ausschuss der Arbeiterpartei hat auf einer bisher abgehaltenen Zusammenkunft über die holländisch-flandrische Einladungen zur Teilnahme an einer zweiten Stockholmer Konferenz beraten. Die Einladung soll einen vereinbarten Ausschuss aus Vertretern der Gewerkschaftsbereine und der Arbeiterpartei überweisen werden.

Der deutsche Zement in Flandern

London, 29. Nov. (Neuer). Im Unterhaus sagte der Plakenminister Robert Cecil in Antwort auf eine Anfrage, daß er auf Grund von Untersuchungen und eingehenden Proben an der Leberzeugung gelangt sei, daß der Zement, der zur Herstellung von Befestigungen von den Deutschen in Flandern verwendet wird, teils aus deutschen Fabriken und teils aus einer bekannten belgischen Zementfabrik stammen, die von der deutschen Regierung vor dem März 1916 übernommen worden sei.

Ausstände in Buenos Aires

Buenos Aires, 29. Nov. (Haynes). Das Personal der Allgemeinen Eisenbahngesellschaft in Buenos Aires hat den Ausstand erklärt. (Ebenfalls in bezug auf die Generalstreik der Arbeiter der Eisenbahnen und der öffentlichen Dienstleistungen. Alle Vereinigungen von Eisenbahnarbeitern haben einen Zusammenstoß zur Vorbereitung der Arbeiter und die Vorbereitung auf die Übernahme der unmittelbaren Leitung von Industrie und Eisenbahnen gemäß dem Grundgesetz, das die Arbeitsämter des Arbeiterpartei.

Englischer Seerechtsbericht

Vom 28. November morgens: Die britische Seeflotte vor Ostend macht in der Bucht von Bourlon-Beide läge. Es fanden aber keine weiteren Zusammenstöße statt. Auf der nördlichen Front hat die britische Kreuzfahrflotte Dänisch und nordöstlich von Dren an.

Vom 28. Nov.: An der Schlachtfeld von Cambrai hat sich Tag für Tag nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet. Am letzten Morgen beruhte der Feind auf Vorstöße gegen unsere Stellungen in der Nachbarschaft von Abter südlich von Bena. Er wurde beide Male zurückgeschlagen. Bei Patrouillenunternehmungen machten wir einige Gefangene. In der Nacht bei Bena dauerte die Kämpfe der Artillerie des Feindes an. Gestalt von Bena ist sehr heftig gewesen. - Flugzeuge: Obwohl am 27. November fast den ganzen Tag fastes Wind und Regenwetter herrschte, wurden doch einige wichtige Einblendungen durch unsere Flugzeuge ausgeführt. Die Artillerie vor Bena, hätte, hätte die Kämpfe in den Befestigungsanlagen, wurden aber der Luft mit Maschinenmaschinen beschossen. Nacht wurde bei Bismarck Wetter eine Zone Bomben auf den Bahnhof von Bena abgeworfen. Eine weitere Flugzeuge wird vernicht.

Frankreichischer Seerechtsbericht

Vom 28. Nov. abends. Artilleriebomben nördlich des Meeres in den Argonnen und auf dem rechten Ufer der Maas im Abschnitt von Des Chantrelles.

Italienischer Seerechtsbericht

Vom 28. November: Auf der Adriatische vom 11. bis zum 20. November, nördlich von Col Sestio und am Mittelteil der Bucht führten unsere Patrouillen mit Unterstützung von Luftschiffen und Wasserflugzeugen auf feindliche U-Boote, Torpedobomben und Wasserflugzeuge aus. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und zur Landung durch unsere Flugzeuge gestoppt. Vom 20. November: An der gaulen Front (Waldgebiete, an der unteren Seite aus idiomatische Seite.

es, daß das russische Angebot als diskretionäre Grundlage zur Verhandlung angesehen wird. Jedner freilich die Vorteile in der Marine und Luft. Wir wollen keinen Sonderfrieden, sondern einen allgemeinen Frieden. Die Wahrheitsschritte bedeutet einen Schritt vorwärts und zwei Schritte zurück. Damit schloß die erste Sitzung. Es folgte sofort die zweite Sitzung, in der die Vorlage nach einer kurzen Debatte zwischen den Abgeordneten (Soz.) und Senae (Unabh. Soz.) angenommen wurde. Sonabends 12 Uhr: Interpellationen betreffend den Mittelstand, dritte Sitzung der Kreditvorlage. Schluß 7 Uhr.

